

St. Galler Tagblatt 31.01.08

Wenn eine Mumie eine Reise tut

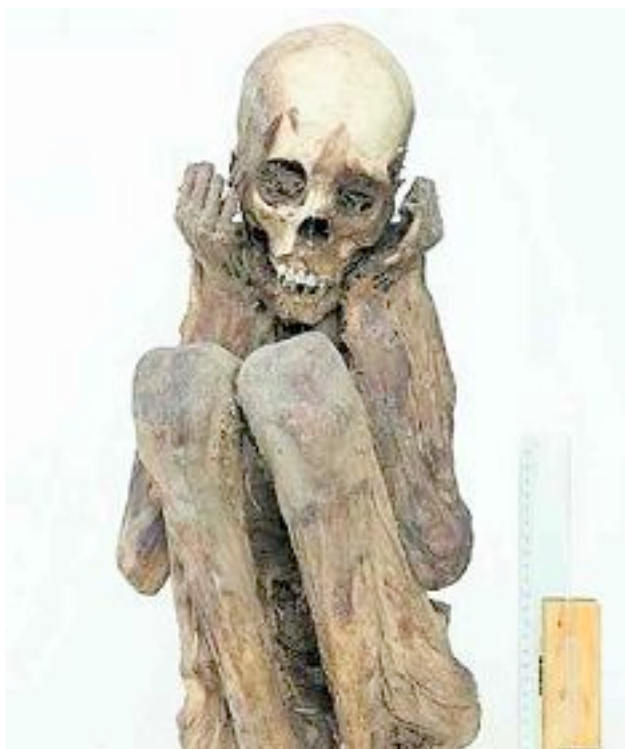
Das Historische und Völkerkundemuseum St. Gallen leiht seine peruanische Mumie für Aufnahmen aus

ST. GALLEN. Für zwei Tage geht eine der St. Galler Mumien für Aufnahmen nach Erlangen in Deutschland. Dort wurde sie von Siemens mit neuester Technik durchleuchtet.

DAVID ARAGAI



Andrea Kessler und Hendrik von Waldburg tragen die gutverpackte Mumie aus dem Historischen und Völkerkundemuseum.



Die peruanische Mumie.

Bild: zVg

Die Kiste, die auf dem Dachstock des Historischen und Völkerkundemuseums in St. Gallen steht, ist klein. Man hält es kaum für möglich, dass sich darin die mumifizierten Überreste eines 15- bis 16jährigen Jugendlichen befinden, der im alten Peru gelebt hat. Es ist eine der zwei Mumien, die das St. Galler Museum besitzt. Die ägyptische, die in einem Sarkophag bestattet wurde, nimmt sich gegenüber der peruanischen Mumie gross aus.

Professionelle Durchleuchtung

Jetzt geht die kauernde Mumie nach Erlangen, wo sie letztes Jahr bereits professionell durchleuchtet wurde. Der neuerliche Besuch gilt einem Fotoshooting von Siemens, die so ihre neue Durchleuchtungssoftware

promoten will. Achim Schäfer, Leiter der Inventarisierung beim Historischen und Völkerkundemuseum, freut sich über die moderne Technologie: «Von unserer ägyptischen Mumie haben wir damals im Kantonsspital eine Kernspintomographie machen lassen. Die daraus resultierenden Schwarzweissbilder waren allenfalls mit Hilfe von Experten zu deuten. Mit der neuen Technologie entsteht ein dreidimensionales Modell des Innenlebens der Mumie am Computer.»

Für das Historische und Völkerkundemuseum bringt die Ausleihe Vorteile, denn die Bilder und Daten der Forschung sind anschliessend dem Museum zugänglich. Erst durch Magnetresonanz-Durchleuchtung konnte man genauere Informationen zur Mumie gewinnen, die schon seit über 100 Jahren in St. Gallen ist.

Bewegte Geschichte

Die peruanische Mumie ist eine Schenkung des Kaufmanns und Konsuls Oscar Zollikofer, der sie am 14. Juli 1896 dem Völkerkundemuseum vermachte. Zollikofer war von 1879 bis 1893 im Auftrag einer deutschen Firma in Peru unterwegs. Während dieser Zeit trug er seine Sammlung zusammen. Nach einer langwierigen Recherche, die unter anderem bis nach Berlin geführt wurde, fand Kuratorin Andrea Kessler schliesslich heraus, dass die Mumie aus einem Höhlengrab in Pissac, Peru, stammt.

Schweizer Mumienforschung

Abgeholt wird die peruanische Mumie von Hendrik von Waldburg. Der junge Forscher fährt die Mumie bereits zum drittenmal nach Erlangen. Die nun abgeschlossene Untersuchung der Mumie ist Teil seiner Dissertation, die er im Rahmen des Schweizerischen Sarg- und Mumienprojekts verfasst hat. Das Projekt befasst sich von der kulturhistorischen und medizinischen Seite her mit den zahlreichen Mumien und den damit verbundenen Kultgegenständen, die in Schweizer Museen vorhanden sind.

Geplante Ausstellung

Nach der Durchleuchtung soll die St. Galler Mumie aber nicht wieder sang- und klanglos im Fundus des Historischen und Völkerkundemuseums verschwinden. Eine Ausstellung mit den beiden Mumien ist geplant. «Wir tun uns aber schwer damit, die Mumien kontextlos in der Dauerausstellung zu platzieren. Immerhin handelt es sich um Überreste von Verstorbenen», sagt Schäfer.

Deshalb ist eine Ausstellung mit den beiden Exponaten geplant, die in einem wissenschaftlichen Rahmen stattfinden soll. Dabei wird wohl auch die eine oder andere Erkenntnis aus der nun abgeschlossenen Untersuchung präsentiert werden.